

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzl. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzl., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenszelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Das Finanz-Ministerium hat die bei demselben erledigten Ministerialkonzipistenstellen den Konzipisten dieses Ministeriums, Friedrich Krietzka, Freiherrn v. Faden, August Eelen v. Pleuer, Josef Bosinsky, J. Dr. Joseph Sortschan und Karl Kleinrath verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

Die für den Monat Dezember 1862 gepflogene Abrechnung zwischen dem k. k. Aerar und dem krain. Grundentlastungsfonde ergab an Einnahmen den Betrag pr. . . . . 57.422 fl. 62 1/2 kr. an Ausgaben aber pr. . . . . 41.616 fl. 22 kr.

sonach ein Aerialguthaben pr. 15.806 fl. 40 1/2 kr. wodurch das Ende November 1862 verbliebene Aerialguthaben pr. . . . . 62.776 fl. 29 kr.

auf . . . . . 46.969 fl. 88 1/2 kr. reduziert wurde.

Vom k. Landes-Ausschusse.  
Laibach am 3. März 1863.

### Rundmachung.

Die vielen, größtentheils gehalt- und werthlosen Druck- und Kunstwerke, welche seit einiger Zeit wieder ohne voraus eingeholte Bewilligung an Sr. k. k. Apostolische Majestät gelangen, haben Allerhöchstdieselben laut Erlaß des hohen k. k. Staatsministeriums vom 23. Februar d. J., Z. 6647/St. M. I veranlaßt anzuordnen, daß die dießfalls mit dem Allerhöchsten Kabinettschreiben vom 10. Dezember 1859 erlassene Vorschrift wieder in Erinnerung gebracht werden soll. Demgemäß wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß alle jene, welche Kunst- oder Druckwerke Sr. k. k. Apostolischen Majestät darzubringen beabsichtigen, früher im Wege der Länder-Präsidien die Allerhöchste Bewilligung zur Einsendung anzusuchen und diese abzuwarten haben.

## Zwei Zirkular-Depeschen.

Laibach, 8. März.

Es liegen uns zwei, die deutschen Angelegenheiten betreffenden Aktenstücke vor, die zu interessant sind, als daß wir unseren Lesern nicht Einiges daraus mittheilen sollten.

Die erste der beiden Depeschen ist vom Grafen Rechberg und beantwortet jene Depesche Bismarck's vom 24. Jänner, deren Inhalt die österreichische Regierung erst durch ein Frankfurter Blatt erfuhr. Bekanntlich wurde in derselben das Gespräch mitgetheilt, welches Bismarck mit dem Grafen Karolyi, dem österreichischen Gesandten in Berlin, gehabt habe. Graf Rechberg fühlte sich zu einer Entgegnung veranlaßt und ertheilte dieselbe in einer, an die Vertreter Oesterreichs bei mehreren deutschen Bundesstaaten gerichtete Zirkular-Depesche unter dem 28. Februar. In dieser Zirkular-Depesche hebt Graf Rechberg zunächst hervor, daß die gegen den diplomatischen Gebrauch verstoßende Handlungsweise der preußischen Regierung, rücksichtslos vertrauliche Verhandlungen in die Oeffentlichkeit zu bringen, auch der österreichischen Regierung das Recht zu allen möglichen Enthüllungen gebe und ihr gestatte, den „letzten Schleier von den Vorgängen hinweg zu ziehen.“ Der Minister des Aeußern will aber den „guten Gewohnheiten des Verkehrs zwischen Regierungen treu bleiben“ und beschränkt sich daher auf

eine Erwiderung der gegen Oesterreich geschleuderten Anklagen.

In diesem Sinne wendet sich die österreichische Depesche vorzüglich gegen das, was man in Berlin die Rücksichtslosigkeit Oesterreichs nennt. Wir lassen nachstehend die bezügliche Stelle der Depesche wörtlich folgen; sie lautet:

„Unsere Rücksichtslosigkeit! — Wenn unser erhabener Monarch eine Stellung nicht opfert, die aus der Geschichte der Jahrhunderte hervorgegangen, geheiligt durch die Verträge, Seiner Krone von Rechts wegen gebührt und der Macht und Größe Seines Hauses und Reiches entspricht, so verletzt Oesterreich eine Rücksicht, die es dem Verbündeten Preußen schuldig ist! Wenn der kaiserliche Hof der Politik Preußens nicht zur Befriedigung von Ansprüchen verhilft, die auf keinem Rechtstitel beruhen, die vielmehr die Rechte mitverbündeter Staaten offen antasten, und die man in unklaren Umrißen andeutet, ohne für sie eine bestimmte Formel zu finden oder eine deutlich erkennbare Grenze zu ziehen, so setzt Oesterreich abermals die Rücksichten aus den Augen, die der andern deutschen Großmacht gebühren! Und der Regierung Preußens war es vorbehalten, sogar unser wohlgemeintes Bestreben, dem Verlangen der deutschen Nation nach freisinniger Entwicklung der Bundesverfassung, so viel an uns ist, Genüge zu thun, unter den Gesichtspunkt einer gegenüber Preußen verübten Rücksichtslosigkeit zu stellen!“

Die Depesche geht sodann zur Zurückweisung der Anklage über, daß „Oesterreich den Anforderungen Preußens im Wege stehe“ und hebt schließlich zur Beseitigung etwaiger Zweifel noch hervor, daß Oesterreich nur unter der Bedingung von der Initiative einer Bundesreform habe absehen wollen, wenn Preußen sich auf einen mit Oesterreich gemeinsamen Standpunkt in der Bundesreformfrage gestellt hätte.

Die „Oest. Ztg.“ bemerkt über diese Depesche: Zum ersten Male können wir uns ohne Rückhalt und ohne Vorbehalt einem vollen, ganzen und ungeheilten Lobe hingeben. Graf Rechberg hat in seiner Antwort auf die insolente, alle Form verletzende Note des Herrn v. Bismarck in eben so entschiedener als glänzender Weise Oesterreichs Ehre vertreten, Oesterreichs Recht gewahrt. Zum ersten Male tritt man auch in unserm äußern Amte aus dem althergebrachten Geleise heraus; man läßt den alten Amtsstyl und die alten Formen fahren, man vergißt nicht was man der Form schuldig ist, aber man spricht eine offene, eine allgemein zugängliche Sprache, man spricht, wie man zum Volke spricht. Mit dieser Zirkular-Depesche hat die österr. Diplomatie einen Meisterzug gethan.

Das zweite vorliegende Dokument ist eine Zirkular-Depesche des bayerischen Ministers Herrn v. Schrenk vom 18. Februar, die fünfzehnte General-Konferenz des Zollvereins betreffend, welche sich bekanntlich am 23. d. Mts. in München versammeln wird. Die bayerische Regierung erklärt in diesem Rundschreiben an die deutschen Regierungen, daß sie, obnerachtet des preußischen Widerstandes, die österreichischen Propositionen vom 10. Juli v. J., welche auf Grund des Vertrages vom 19. Februar 1853 eine Ausdehnung des Zollvereins auf Oesterreich beanspruchen, als einen Gegenstand für die Beratungen der bevorstehenden General-Zollkonferenz betrachtet. Die bayerische Regierung richtet daher an die Vereinsregierungen das Ersuchen, diese Frage in gleichem Sinne in Erwägung zu ziehen und ihre Bevollmächtigten hienach zu instruiren. Den Standpunkt Baierns präcisirt die Depesche des Herrn v. Schrenk in folgenden Sätzen: „Sowie die bayerische Regierung bisher dem Zollverein und seinen wesentlichen Maximen eifrig und aufreichtig zugethan war, so ist sie auch jetzt bereit, denselben auf seiner bisherigen Grundlage zu erneuern, hierüber verbindliche Verhandlungen einzugehen, ja

selbst jetzt schon eine dießfallige Vereinbarung abzuschließen. Ebenso bereit ist sie, auf Verhandlungen einzugehen, welche einzelne Modifikationen des Vereinstarifes oder andere Bestimmungen zum Zwecke haben, ohne das ganze bisherige Vereinsystem oder wesentliche Vereins-Interessen und Rechte zu gefährden. Nicht minder wünscht sie eine Erneuerung und Ausbildung des Vertrages vom 19. Februar 1853 mit Oesterreich, um eine nähere handelspolitische Verbindung und allmälige Zolleinigung mit diesem Staate herbeizuführen.“

Nach der „N. N. Ztg.“ sind der bayerischen Regierung bereits dieser Depesche zustimmende Erklärungen mehrerer deutscher Regierungen zugekommen.

## Der Aufstand in Polen.

Russische Agenten haben eine apokryphe Proklamation, unterzeichnet Langiewicz und datirt von Piaszkowa Skala, 3. März, verbreitet, worin der polnische Adel heftig angegriffen wird, und diese Meinung zu widerlegen sind heute und gestern viele junge Leute, den ersten Familien angehörig, zu Langiewicz gegangen; so meldet man der „Oest. Ztg.“ aus Krakau.

Langiewicz selbst hat mit den Russen bei Skala einen harten Kampf gehabt, über dessen Ausgang die Polen nichts melden. Die Russen rückten von Mieschew und Olno aus gegen Langiewicz vor; diese beiden Orte bilden mit Skala ein Dreieck. Die Russen haben also versucht, ihn zwischen zwei Feuer zu bringen. Wie das Telegramm aus Krakau meldet, waren die Russen zurückgeworfen worden. Langiewicz hat einen harten Kampf in diesem Winkel, wohin von allen Seiten russische Kolonnen drängen, und wird Mühe haben, sich zu halten.

Weiter nordwärts steht die Abtheilung des Cieszkowski, der weit weniger Umsicht als Langiewicz zeigt. Er hält sich in den Wäldern zwischen Wieszau und Czestochau auf. Dieß Korps wäre durch Unvorsichtigkeit des Führers bei Panki beinahe ganz aufgerieben worden. Cieszkowski hatte nämlich mit einigen Reitern das Lager verlassen, um die Steuerkasse in Kuczny zu plündern. Durch Spione erfuhren die Russen, daß das polnische Lager ohne Leitung und nicht einmal durch Vorposten geschützt sei. Dieselben waren schon 200 Schritte vom Lager der Polen, als diese es erst bemerkten. Doch zum Glück waren sie eben mit Exercieren beschäftigt und konnten gegen die Anführernden gleich von den Waffen Gebrauch machen. Die Uebermacht der Russen war zu groß, auch fehlte es an der Leitung; es erübrigte den Insurgenten also nichts, als sich zurückzuziehen. Proviand, Waffen und einige Pferde fielen den Russen in die Hände.

Weiter hinauf ist der Winkel zwischen Wartha und Welschel der Schauplatz sehr blutiger Kämpfe gewesen. Die Insurgenten scheinen es namentlich auf die Stadt Konin an der Wartha angelegt zu haben. Hier ist Mieroslawski und Milenski. Der Erstere scheint bereits seinen Kommandostab niedergelegt zu haben, da dem Adel seine Person anstößig ist, aber die Niederlagen, mit denen er debutirte, haben ihm bereits Mißtrauen erworben. Der größte Theil der dort gut Bewaffneten und equipirten besteht aus Zugelern, die aus Posen kamen. Die preußischen Zeitungen melden nur, daß die Zugelern in Wblanentracht waren, was nichts Anderes sagen will, als daß sie die polnische Müze, Conföderatka genannt, tragen. Mehrere dieser Haufen wurden allsogleich nach ihrem Uebergange auf russisches Gebiet angegriffen und niedergemacht. Bei Konin ist es später zu einem ernsten Gefechte gekommen, wo die Insurgenten ebenfalls zurückgeschlagen wurden. Dort könnte der Kampf hartnäckig werden, wenn sich ein tüchtiger Anführer fände.

In Podlachien hat der Aufstand auf's Neue sein Haupt zu erheben begonnen. Es treiben sich dort

mehrere Bänden herum; der Generalkommandant aller dieser Haufen ist Lewandowski, der aus Lithauen zurückkehrte.

Aus Warschau erhält die „G. C.“ folgende zuverlässige Mittheilung über die in letzter Zeit häufig genannten beiden russischen Obersten Korff und Ostrowski. Es ist unwahr, daß Oberst Korff vor seinem Tode ein tendenziöses Motiv für seinen beabsichtigten Selbstmord abgegeben haben soll, denn er hat überhaupt keinem Menschen etwas von seinem unseligen Vorhaben gesagt. Oberst Ostrowski, welchem Korff das Kommando übergeben hatte, hat sich nicht entleibt, hat auch keinen Auftrag erhalten, das Todesurtheil an seinem Neffen zu vollstrecken und kommandirt nach wie vor die ihm anvertrauten Truppen.

### Oesterreich.

**Wien, 4. März.** Der anti-protestantische Beschluß des Tiroler Landtages wird in der „Wiener-Zeitung“ folgendermaßen besprochen: „Im tirolischen Landtage hat sich die wichtige Religions-Frage in wenig erfreulicher Weise abgepielt. Wir ehren das katholische Bewußtsein, das die Verhandlungen durchdrungen und getragen hat; wir gestehen ihm seine Berechtigung rückhaltlos und aus voller Ueberzeugung zu. Wenn dasselbe aber Gebiete berührt, die außerhalb seines Wesens liegen, wenn es in Widerspruch tritt mit der Entwicklung der Verhältnisse und in Rechtsphären eingreift, die in ihrer Totalität aufrechtzuerhalten nicht nur das Recht, sondern die Pflicht des Staates ist, müssen wir das aus innerster Seele heraus bedauern. Wir gehen uns dem aufrichtigen Wunsche hin, diese Angelegenheiten in einer Weise geordnet zu wissen, welche den Anforderungen der Gerechtigkeit, wie jenes religiösen Bewußtseins, welches in seiner Innerlichkeit Grund und Existenz findet, in gleicher Weise entspricht.“

Noch weniger schonungsvoll als das offizielle hat sich das offiziöse Organ ausgesprochen. Die „Donau-Zeitung“ bedauert den vom Tiroler Landtage in der Religions-Frage gefaßten Beschluß, und bezeichnet ihn als ein Symptom der Krankhaftigkeit. „Wohin würde“, fragt das ministerielle Blatt, „die Möglichkeit solcher Sondergesetzgebung einmal zugegeben, schließlich deren Zulassung führen, als zu Zuständen systemisirter Anarchie, zum Gegenbilde eines geordneten Staates? Heute gelänge es dem tirolischen Landtage, die Katholiken aus den Thälern des Landes zu verjagen, morgen würden Kronländer, Nationalitäten, Districte aus den verschiedensten Beweggründen, unter den verschiedensten Formen die Idee des Selbstgovernment zu Separatzwecken auszunützen trachten. Wie könnte ihnen eine auf „eigenthümliche Verhältnisse“ gestützte Bitte mit dem Anschein irgend einer Berechtigung verweigert werden, wenn den Tirolern gestattet würde, in einer der wichtigsten Kategorien des öffentlichen Lebens eine Ausnahme von der Regel zu machen?“

**Wien, 7. März.** Der Herr Justizminister Dr. Hein hat den ihm unterstehenden Beamten erklärt, daß er die Anhäufung von Rückständen an Aktenstücken nicht dulden und für Bese auf strenge Behandlung dringen werde, welche mit ihren Arbeiten im Rückstande bleiben. — Bei dem Umstande, daß das neue Preßgesetz mit 10. d. M. in Wirksamkeit tritt, hat der Herr Justizminister Dr. Hein einen Erlaß an alle Gerichtsbehörden gerichtet, womit dieselben Bemerkungen über den Gang der Amtshandlungen in Preßsachen erhalten. Vor allem wird angeordnet, daß das strafgerichtliche Verfahren zu beschleunigen ist, damit das Straferkenntniß der strafbaren That so rasch als möglich auf dem Fuße folgt, bevor noch der strafbare Artikel im Publikum vergessen, der Eindruck desselben verwischt ist. Bei den Hauptverhandlungen haben die Richter sich gegenwärtig zu halten, daß es nicht Aufgabe der Verhörer sein könne, die Angeklagten zur Anerkennung ihrer Strafbarkeit zu bewegen oder sie davon zu überzeugen, sondern daß diese Verhöre auf das Nothwendige beschränkt werden und nicht in staatsrechtliche Diskussionen übergehen. Der Gerichtssaal darf nie zum Schauplatz aufregender Erörterungen oder demonstrativer Auslassungen von Seite der Beschuldigten gemacht werden. — Im k. k. Justizministerium wurde über Befehl des Herrn Ministers Dr. Hein die Einrichtung getroffen, daß alle von Seite des Publikums gegen Advokaten vorkommenden Klagen in einem für diesen Zweck besonders angeordneten Beschwerdebuche verzeichnet werden. Für jeden Advokaten ist ein besonderes Folium eröffnet. Jede Beschwerde wird sogleich untersucht und nach Umständen der Kläger rasch zufrieden gestellt. Wenn sich die Beschwerden auf einem Folium häufen und als begründet notirt sind, erließen Verwarnungen oder der Befehl zur Einleitung einer Disziplinar-Untersuchung.

**Triest, 6. März.** Hiesige englische Kaufleute und Techniker hielten gestern unter dem Voritze des englischen Konsuls eine Versammlung, worin beschlossen

wurde, aus Anlaß der Vermählung des Prinzen von Wales eine Glückwunschkarte, an die Königin zu richten und ein Festmahl und ein Fest für die Jugend zu veranstalten.

**Prag, 4. März.** Kanonikus Stule, der verurtheilte Redakteur des „Pozor“, hatte sich an Se. Majestät den Kaiser mit der Bitte gewendet, daß das erstgerichtliche Urtheil im Preßprozeß des „Pozor“, das freisprechend für ihn ausfiel, bestätigt werde. Wie der „Glas“ vernimmt, wurde dem Kanonikus Stule der abweisliche Bescheid dieser Lage zugestellt.

**Prag, 5. März. (Nachts.)** In der Sitzung des Stadtvorordneten-Kollegiums wurde der Antrag des Stadtraths auf eine Petition an den Landtag um Abänderung der Landtagswahlordnung für Prag nach langer lebhafter Debatte angenommen.

**Lemberg, 5. März. (Nachts.)** Die Floßschiffahrt auf der Weichsel von Galizien nach Polen soll von russischer Seite verboten sein.

### Deutschland.

**Berlin, 5. März.** Der heutige „Staats-Anzeiger“ schreibt in seinem nichtamtlichen Theile: Bei der vollständig vorbereiteten Organisation der Polen in der ganzen Provinz Posen, bei der herrschenden Stimmung, bei dem Terrorismus, den die polnische Aktionspartei ausübt, bei der Unsicherheit der eingehenden Nachrichten sei es unmöglich, rechtzeitig auf jeden Punkt Truppen zu dirigiren, um Ansammlungen, Grenzüberschreitungen der Insurgenten zu verhindern. Soll dem Treiben ein Ende gemacht werden, wird nichts übrig bleiben, als mehr Truppen herbeizuziehen, um dem Terrorismus der polnischen Aktionspartei entschieden entgegenzutreten.

**Zeehoe, 5. März.** Blome's Ausschußbericht bittet die Bundesversammlung wegen betrübender Lage und hartnäckiger Nichterfüllung der zugesicherten Selbstständigkeit und Gleichberechtigung um geeignete Maßregeln.

**Kassel, 6. März.** In der heutigen Ständesitzung wurde der Gesetzentwurf in Betreff der Gemeindeordnung in der Revision angenommen. Zur Beseitigung der Hindernisse für den Erlaß sollen der Staatsregierung die Mittel zur Verfügung gestellt werden, um den nicht wiedergewählten Ortsvorständen eine entsprechende Entschädigung bis zur Erlangung einer anderen Unterhaltsquelle aus der Staatskasse zu leisten.

Der Major Serre auf Maxen, durch seine Bemühungen um die Schiller-Stiftung in den weitesten Kreisen bekannt, ist nach längerem Leiden am Herzschlag in seinem 75. Lebensjahre am 3. d. M. in Dresden verschieden.

### Italienische Staaten.

**Turin, 6. März.** Die heutige „Opinione“ demotirt das Gerücht, daß die Anleihe mit Rothschild in Paris abgeschlossen sei. Der Finanzminister werde hierüber im Senate wahrscheinlich Erklärungen abgeben, allein — fährt das genannte Blatt fort — wir halten es nicht für wahrscheinlich, daß man daran denke, die öffentliche Subskription zu beseitigen. Die Regierung würde damit ein nicht gerechtfertigtes Mißtrauen gegen das Land erblicken lassen. Andererseits müsse man das Land nicht ermüden, und aus demselben mehr ziehen wollen, als es zu geben vermag. Die „Opinione“ glaubt an eine Kombination von besonderen Abschlüssen und öffentlicher Zeichnung.

### Franreich.

Dem „Morning Herald“ wird aus Paris geschrieben: „Ich höre von zuverlässiger Seite, daß die Regierung Nachrichten aus Mexiko erhalten hat, welche sie sehr in Verlegenheit setzen. General Forey gibt die Hoffnung, Puebla einzunehmen, auf, wenn er nicht bedeutende Unterstützung erhält. Die Befestigungswerke, schreibt er, seien sehr stark und in der letzten Zeit noch immer mehr ausgedehnt worden. Zwar könne er Puebla zur Seite liegen lassen und auf Mexiko vorrücken, für die Folgen einer solchen Maßregel wolle er jedoch nicht einstehen. Die allgemeine Stimmung der Bevölkerung sei den Franzosen höchst feindlich, und die Regierung Juarez, was auch ihre Fehler sein möchten, sei die beste, die Mexiko seit langer Zeit gehabt habe. Schließlich empfiehlt Forey der Regierung, entweder sehr umfassende Verstärkungen zu schicken oder sich auf dem kürzesten Wege aus der Sache zu ziehen. Aus einer anderen Quelle erhalte ich die Mittheilung, daß der Kaiser dem General Forey bedeutet hat, er könne bei der gegenwärtigen Lage der Dinge in Europa keine Truppen entbehren, um sie nach Mexiko zu senden.“

### Niederlande.

**Haag, 4. März.** Die kürzlich gemeldete Verlobung des Prinzen von Oranien wird widerrufen.

### Türkei.

**Konstantinopel, 28. Februar.** Nach dem „Levant Herald“ beschlossen die Pforte und die Mächte, sich in die Angelegenheit der Donaufürstenthümer nicht einzumischen, so lange beide Parteien nicht den Frieden brechen. Newrez Pascha, Minister des Unterrichtes wurde zum Gouverneur von Brussa ernannt. An der serbischen Grenze soll durch drei Armeekorps ein Militärkordon gezogen werden, dieselben werden ihre Hauptquartiere in Widdin, Safia und Pristina haben. Die Frage in Betreff des Suez-Kanals soll während der Anwesenheit Ismail Pascha's in Konstantinopel gelöst werden (oder gelöst worden sein?).

Aus Tiflis, 8. Februar, wird gemeldet, der russische Gesandte, welcher nach Teheran bestimmt ist, werde dort mit einem Schreiben des Czars an den Schah, wegen Aufrechterhaltung des Status quo in Herat, erwartet. Der russische Gesandte Anitschkoff in Teheran gab krankheitshalber seine Entlassung.

**Smyrna, 28. Februar.** Der hiesige General-Gouverneur Mehmed Reschid Pascha soll durch den Finanzminister Tefyk Pascha ersetzt werden.

### Griechenland.

**Athen, 28. Februar.** Ein angebliches Komplott zu Gunsten der bairischen Dynastie wurde entdeckt. Die Polizei nahm eine Hausdurchsuchung beim bairischen Konsul Bernau vor und fand angeblich ein Verzeichniß der „Verschworenen“ und der ihnen gelieferten Gelder. Bernau soll bereits 800.000 Drachmen von Baiern erhalten haben, er wurde verhaftet. Oberstlieutenant Bolmidis und Artilleriekapitän und Volksvertreter Candjeris wurden nebst 5 anderen Offizieren auf der Brigg „Minerva“ im Pyraeus gefangen gesetzt. Es cirkulirt das Gerücht von weiteren Verhaftungen. Der französische Gesandte Bourré hat sich durch einen Sturz vom Pferde beschädigt. Die Nationalversammlung genehmigte eine Anleihe von 6 Millionen und beschloß die Armee und Nationalgarde neuerlich zu beenden. In Messenien und Laconien finden Vorbereitungen zu einem Aufstande statt. General Hahn soll zum Kommandanten der Nationalgarde ernannt werden.

**Korfu, 3. März.** Ein Meeting zu Gunsten der Union mit Griechenland, welchem der Erzbischof präsidiren sollte, wurde vom Lord-Oberkommissar verboten. Derselbe drohte bei ferneren Demonstrationen mit Anwendung der oberpolizeilichen Gewalt. Das Meeting-Comité will bei dem englischen Ministerium protestiren.

### Amerika.

**New-York, 21. Februar.** Die Handelskammer beklagt die durch England den Korsaren zugewendeten Erleichterungen und bedauert, daß eine zivilisirte Nation eine dem jetzigen Jahrhunderte widerstrebende Haltung angenommen habe. Der „Richmond enquirer“ erklärt, der Süden wolle keine Vermittlung, so lange die Feindseligkeiten dauern.

### Tagesbericht.

**Wien, 7. März.**

Die kommissionellen Schlußberatungen über den Entwurf des neuen Landesstatutes für das lombard-venetianische Königreich sollen, wie die „G. C.“ aus verlässlicher Quelle vernimmt, in Mitte des laufenden Monats stattfinden. Die zu diesen Beratungen aus Venedig berufenen Vertrauensmänner: Graf Bembo, Podesta von Venedig und Mitglied der Zentral-Kongregation, Cavaliere Ferrari, gleichfalls Mitglied der Zentral-Kongregation, und Statthalter-Vizepräsident Graf Marzani sind bereits für diese Zeit nach Wien eingeladen worden.

Das Finanzministerium hat die Ausführung einer Effekten-Lotterie zum Besten der arbeitslosen Weber genehmigt. Die Effekten, welche die Treffer bilden, werden im Wege der freiwilligen Spendung gesammelt, und der ganze Ertrag ohne irgend welchen Abzug dem Wohlthätigkeitszwecke zugeführt werden.

Die gestrige Soirée in den Salons Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers war wo möglich noch glänzender als die erste dieser Saison und auch zahlreicher besucht. Es bewegten sich mehrere hundert Personen in den prachtvollen Räumen des Staatsministeriums, darunter wie gewöhnlich die höchsten kirchlichen, diplomatischen und militärischen Würdenträger. Zahlreiche Vertreter der Künste und Wissenschaften, der Journalistik, der Finanzwelt und der Industrie waren auch diesmal anwesend, und es herrschte bis gegen Mitternacht eine sehr angenehme Stimmung, wie sie herzogwinne Weise des Staatsministers stets hervorzubringen pflegt.

**Vermischte Nachrichten.**

In Berlin trug sich in voriger Woche folgende wahrhaftige Anekdote zu: Es tritt ein Herr auf dem Markte zu einem Heufuhrmann, gibt ihm einen Thaler und weist ihn an, mit seinem Wagen nach der Leipziger Straße Nr. 3 zu fahren und daselbst dem Portier zu bemerken, „das Heu sei für Wilhelm's seine Ochsen“; der Portier werde ihm dann das Heu abnehmen. Der Bauer, erfreut über das schöne Trinkgeld, fährt mit seinem Heu vor das bezeichnete Haus, ohne zu wissen, daß dieses — das Herrenhaus ist, erhebt, als ihm der Portier bemerkt: „Es müsse ein Mißverständnis obwalten, man brauche hier kein Heu“, — einen Wortspektakel und schreit: „Doch, doch, Leipziger Straße Nr. 3, ich hab's aufgeschrieben, hier soll ich's abladen für Wilhelm's seine Ochsen.“ Die Leute auf der Straße bleiben stehen, der Bauer läßt sich nicht beruhigen, er bleibt dabei: „Hier müssen Wilhelm's seine Ochsen sind, für die soll det Futter sind“, — bis man den unschuldigen Bauer arretirt.

Der Bürgermeister Kehl zu Arnstadt in Thüringen wurde nach Mittheilung der „Sächsischen Zeitung“ von heftigem Rheumatismus im rechten Arme so sehr geplagt, daß er die Hand kaum bis auf den Kopf heben konnte. Trotzdem mußte er eine nicht aufzuschiebende Operation an einem Biennestock vornehmen und erhielt einen sehr empfindlichen Stich unter dem Daumen des kranken Armes. Rasch trat die gewöhnliche Geschwulst ein und verbreitete sich von der Hand aus bis in den Arm. In dem Maße aber wie sie fortschritt, ja fast noch schneller, verschwand aller rheumatische Schmerz aus dem Arme; derselbe war binnen einer halben Stunde völlig davon befreit. Als fünf Monate später nach einer heftigen Durchnässung derselbe Arm wieder an Rheumatismus litt, ließ sich Kehl absichtlich auf die Oberhand stechen. Der Erfolg war derselbe; alsbaldige Geschwulst und Verschwinden des rheumatischen Schmerzes nach kaum einer Viertelstunde. Dieser Mittheilung fügt Herr Schmid, der Redakteur der „Sächsischen Zeitung“, hinzu, daß er ebenfalls durch ein Paar tüchtige Biennestiche in wenigen Stunden von einem hartnäckigen Rheumatismus im Arme geheilt worden sei.

**Aus den Landtagen.**

**Graz, 6. März.** In der heutigen Landtagsitzung wurden die Personal- und Besoldungsstandsbücher: Turnlehrer, Kuranstalt, Sauerbrunnen (Rohitsch), Landeswohlthätigkeitsanstalten erledigt, wobei aus Anlaß der Systemisirung einer zweiten Arztenstelle in Rohitsch und wegen Unterstützungsbeiträgen an einige Wohlthätigkeitsanstalten in Graz lange und lebhafteste Debatten stattfanden.

**Klagenfurt, 6. März.** Heute wurde die Verathung über die Gemeindevahlordnung begonnen. Sämmtliche in der Gemeinde befindlichen Geistlichen, dann Offizieren, welche von einem Realbesitze Steuern zahlen, sowie den Magistrern der Pharmacie und den nicht graduirten Advokaten und Notaren wird das Wahlrecht zuerkannt.

**Zusbruck, 5. März.** In der heutigen Landtagsitzung wurde die Verhandlung über die Gemeindeordnung fortgesetzt und die §§. 29 bis 84 mit wenigen Abänderungen angenommen. Im §. 45 wurde dem Gemeindevorsteher, beziehungsweise Vorsitzenden, in allen Fällen das Stimmrecht zugesprochen und bei gleicher Stimmenzahl gilt das als beschlossen, wofür der Vorsteher stimmt.

**Prag, 4. März.** Sabil interpellirt den Oberstlandmarschall wegen seines in der Session 1861 eingebrachten Antrages bezüglich der Freiheitlichkeit von Grund und Boden. Der Oberstlandmarschall erklärt, der Bericht des Landesauschusses über diesen Antrag komme demnächst zur Verheilung. Abg. Lumbe begründet den Antrag wegen Militärbefreiung der Techniker. Der Antrag wird dem Landesauschuß zur Berichterstattung zugewiesen. Zum Schluß eine längere Debatte über den Bericht des Landesauschusses in Betreff des vom Abg. Cypri im Jahre 1861 gestellten Antrages bezüglich der Regelung der Gehalte der Volksschullehrer. Die Abstimmung hierüber erfolgt nächsten Freitag.

**Prag, 6. März.** In der heutigen Sitzung wurde der Antrag des Landesauschusses: Bis zur allgemeinen Regelung der Gehalte der Volksschullehrer durch einen Landesgesetz hat die Zahlung des Schulgeldes an die Lehrer in monatlichen Raten anticipando zu erfolgen, die Einhebung des Schulgeldes besorgt die Gemeinde, für vom Schulgeld befreite Kinder zahlen man aus Gemeindegeldern, angenommen.

Der Antrag Haniß: den Landesauschuß mit der Vorlage eines Gesetzentwurfes für Regelung der Bezüge der Volksschullehrer zu beauftragen, wurde angenommen. Die Regierungsvorlage wegen Einführung des Solarjahres wurde im Prinzipie angenommen. Greger begründet den Antrag auf Ueber-

nahme des Prager Leihamtes in die Landesverwaltung; wird nach dem Antrage Steffens dem Landesauschusse zur Berichterstattung zugewiesen. Die Berichte des Landesauschusses über Gemeindegrundverkäufe werden genehmigt. Morgen Sitzung.

**Brünn, 5. März.** Erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Kontributionsfonde. Adamczik begründet den Antrag wegen Einführung von Geschworenengerichten in Mähren. Die Voranschläge der Brünnner und Olmüger Krankenanstalt werden erledigt.

Szabel begründet seinen Antrag wegen der mährischen Zentralbahn.

Ueber den Jzak'schen Antrag wegen Leistung der Vorspannvergütung wird zur Tagesordnung übergegangen. Erste Lesung des Landesauschußantrages wegen Vorschubbewilligung an den Studienfond aus Landesmitteln.

**Brünn, 6. März.** In der heutigen Landtagsitzung begründet Herr Oiskra den Antrag wegen Verbesserung der Dotation des niederen Klerus. Der Bischof von Brünn bringt ein Amendement hierzu ein. Der Landtag kollaudirt verschiedene Verfügungen des Landesauschusses in Gemeindeangelegenheiten und ermächtigt denselben zu mehreren solchen.

**Troppau, 5. März.** Heute kam die Gemeindeordnung vom §. 64 bis Ende zur Verathung und rief insbesondere §. 74 nach dem Auschußantrage eine lebhafteste Debatte hervor. Er handelt von der Begünstigung in der Steuerumlage auf Virilberechtigten und außer Dr. Dietrich, der ohne einen Antrag zu stellen, sich gegen die Regierungsvorlage sowohl als gegen den Auschußantrag erklärte, dem er aber beistimmen werde, sprachen sich Graf Belcredi, Graf Ruenburg, Dr. Eisenberg und Dr. Heinz über diese Angelegenheit aus und insbesondere Graf Kolowrat befuhrwortete in höchst verjöhnender Weise den Auschußantrag, der auch zum Beschluß erhoben wurde. Morgen Sitzung.

**Troppau, 6. März.** In der heutigen Sitzung wurden die Gesetze, betreffend die Gemeindevahlordnung und die Bezirksvertretungen, erstere in 43 Paragraphen, letztere in 82 Paragraphen, fast ohne Debatte angenommen und hierauf die dritte Lesung sowohl dieser Gesetze, als der Gemeindeordnung vorgenommen. Nächste Sitzung Montag.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Krakau, 5. März.** (Nachts.) Der Ausgang des heutigen Kampfes zwischen Langiewicz und den russischen Truppen ist noch immer unbekannt. Heute sind zahlreiche Verwundete heringebracht worden.

**Krakau, 6. März.** Der heutige „Gaz“ bringt über das gestern stattgefundene Gefecht bei Pieskowa Skala Näheres. Nachdem sich Jezioranski zurückgezogen hatte, verbrannten die Russen Pieskowa Skala und zogen sich nach Suloszowa zurück. Langiewicz verließ Pieskowa Skala, um den Russen aus Mieschow entgegenzukommen. Es fand gestern ein Kampf zwischen ihnen bei Larnawa und Skala Statt, wobei 60 bis 100 Russen und 30 Aufständische gefallen sind. Die Russen wurden ganz in die Flucht geschlagen und haben sich in Unordnung bis Slomniki zurückgezogen. Ein Theil der Langiewicz'schen Schaaren verfolgt die Russen, die übrigen Abtheilungen stehen in Smarzewice. In Szyez steht gleichfalls eine starke Abtheilung der Aufständischen. Die Russen haben während des Marsches aus Mieschow nach Skala Przeszansk und Zwanowice geplündert.

**Krakau, 7. März.** Der heutige „Gaz“ enthält nähere Details aus den Gefechten bei Pieskowa Skala und Skala. Wenn nicht Munitionsmangel eingetreten wäre, hätten die Russen eine größere Niederlage erlitten. Die Russen haben sich nach Mieschow zurückgezogen. Das Hauptquartier des Langiewicz und Jezioranski war vorgestern in Goszez, wo sie sich mit der Abtheilung Waligorzki's beiläufig 1000 Mann stark, vereinigt haben.

**Krakau, 7. März.** Gestern wurden wieder Verwundete nach Krakau gebracht. Laut Nachrichten von der Grenze lagerten die Insurgenten in Goszez mit vorgehobenen Posten gegen Proszowice und Olkusz. Die Russen zogen sich von Slomniki bis Mieschow zurück. Im Gouvernement Kalisch an der preussischen Grenze nächst Słupce und Mieczowice fanden am 1. und 2. d. M. unglückliche Gefechte für die Insurgenten Statt.

**Lemberg, 7. März.** Die Ostgrenze Galiziens wird russischer Seits von Gendarmen, Militär und Landvolk streng und genau bewacht. Es ist eine bedeutende Truppenbewegung von Bessarabien her gegen Polen wahrzunehmen.

**Berlin, 7. März.** Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Warschau das Gerücht, Großfürst Konstantin werde abreisen und in der Statthalterschaft einstweilen durch den Grafen von Berg vertreten und definitiv durch den Prinzen Alexander von Hessen ersetzt werden.

**Tschehe, 7. März.** Blome's Antrag wurde heute einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf wegen bürgerlicher Gleichstellung der Juden wurde in freisinniger Fassung angenommen.

**Breslau, 6. März** (Nachts). Die „Breslauer Ztg.“ enthält ein Telegramm aus Larnowiz von Nachmittags folgenden Inhalts: Die am 26. Februar übergetretenen Russen sind heute mit Waffen unter Husarenbegleitung nach Koschentin gebracht worden.

**Kassel, 6. März.** In der heutigen Nachmittags-Kammersitzung wurde in der Leihhausfache beschlossen, daß diejenigen verzinlichen Leihbankobligationen, welche sich zur Zeit der Insolvenzanzeige in den Händen inländischer oder im Inlande wohnender Gläubiger befinden haben oder noch befinden, gegen den Zessionspreis von 80 Prozent mit allen Rechten erworben werden. Die Banknoten-Entscheidung wurde abgelehnt.

**Rom, 5. März.** Der Papst hat dem Kardinal Antonelli die erbetene Entlassung verweigert.

**Turin, 7. März.** „Diritto“ enthält einen Aufruf Garibaldi's „an die Braven der russischen Armee“ und ein Schreiben an Langiewicz, in welchem er ihn auffordert, die Bewegung über das ganze einstuige Polen auszubreiten. Er fügt hinzu, „so werden Sie Zeit geben, die Sympathien in Thaten zu verwandeln.“

**Paris, 7. März.** Im Senat ist die Lesung des Berichtes über die polnische Petition vertagt worden. Man erwartet die russische Antwort.

**London, 6. März.** Prinzessin Alexandra erreichte um Mitternacht die Themse-Einfahrt. Im Unterhause richtete Cobden gegen die allzu großen Flottenausgaben des gegenwärtigen und vorigen Ministeriums resultatlose Angriffe.

**London, 7. März.** Im Unterhause verschiebt auf Lord Palmerston's Ersuchen Cochrane seine Motion in Betreff Griechenlands. Moore beantragt eine Resolution, welche die brasilianische Zwistigkeit bedauert und ihre sofortige Beilegung durch die Regierung wünscht. Montague sekundirt, bezugleich Cecil. Nach längerer Debatte offerirt Moore, den Antrag zurückzuziehen. Das Anerbieten wird abgelehnt.

Prinzessin Alexandra verläßt um 8 Uhr die Themsemündung. Das Wetter ist zweifelhaft.

**London, 7. März.** Die Prinzessin Alexandra ist in Gravesend gelandet, und mit königlichen Ehren begrüßt worden. Der aus zwölf Wagen bestehende Zug wurde vom Volke enthusiastisch aufgenommen. Die Prinzessin sieht außerordentlich gut aus. Das Wetter ist schön.

**Madrid, 5. März.** Der Finanzminister will das Budget modifiziren. Die Eröffnung der Cortes findet am 1. April Statt.

**Warschau, 7. März.** Bei Pieskowa Skala, Wodawa, Wryzglob und Karzew wurden Insurgentenbanden zersprengt und die Kampinus-Waldungen von den Aufständischen gesäubert. Die Auführer Bogdanowicz und Jastuski wurden erschossen.

**Konstantinopel, 5. März.** Die Rückreise Ismail Pascha's erfolgt heute. Der Vize-König machte den Sultan noch ein ansehnliches Geschenk an Minieregewehren. Uebermorgen empfängt der Sultan die montenegrinischen Deputirten. Er wird ihnen die Gewährung ihrer Bitten selbst bekannt geben.

Die Ausstellung wird fortwährend zahlreich besucht.

**Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach am 7. März 1863.**

Ein Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	—	—	4	97
Korn . . . . .	—	—	3	10
Gerste . . . . .	2	50	3	2
Hafer . . . . .	—	—	2	22
Halbfrucht . . . . .	—	—	3	62
Heiden . . . . .	—	—	2	55
Hirse . . . . .	—	—	2	88
Rukuruz . . . . .	—	—	3	—

**Theater.**

Heute, fünfte und vorletzte Gastvorstellung des kön. bairischen Hofschau Spielers Herrn Hugo Müller: „Ein Silbergroßchen“, Schwank in 1 Aufzuge, von A. Hermann. Hierauf, zum 1. Male: „Er kompromittirt seine Frau“, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Moreno. Zum Schluß, zum 1. Male: „Dir wie mir“ oder „Ein Glas Wasser“, Schwank in 1 Aufzuge, von Hugo Müller.

**Börtenbericht.** Wien, 6 März. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (Wr. Stg.) Der Rückgang der Rente drückte vorzugsweise auf die ohnehin zur Klauheit disponierten Kredit-Aktien, welche abermals gegen gestern 1 fl. am Kurse verloren. Bank-Aktien um 2 fl. schwächer, Gasempfe-Aktien um 2 fl. höher. Staatspapiere durchsichtlich fest, 1863er Lose und Metalliques-Obligationen saum um 1/2% billiger. Nordbahn- und Dampfschiff-Aktien und verlosbare Bankpfandbriefe sauer Wechsel auf fremde Plätze hinlänglich und am Schlusse der Börse mehr als anfangs ausgeboten, schließen gegen gestern fast unverändert. Geld flüssig.

Öffentliche Schuld.		Gold		Bare		Gold		Bare		
A. des Staates (für 100 fl.)		Öb. - Dett. und Salz. zu 5%	84. —	84.50	Galiz. Karl-Ludw. - Bahn z. 200 fl.	216.50	216.75	Balfy zu 40 fl. G.M.	38.75	39.25
In Österr. Währung zu 5%	69.50	Böhmen	86.50	87. —	G.M. m. 180 fl. (90%) Einz.	334. —	335. —	Clary " 40 " "	36.75	37.25
5% Anleh. v. 1861 mit Rückz.	94.80	Steiermark	87.50	88. —	Österr. Dampfschiff-Ges.	336. —	339. —	St. Genois " 40 " "	36.75	37. —
detto ohne Abschritt 1862	93.30	Kärnt. Krain u. Küst.	—	—	Wiener Dampfschiff-Ges.	392. —	395. —	Windischgrätz " 20 " "	21.50	22. —
National-Anlehen mit	93.50	Währen u. Schlesien	87.50	88. —	Bester Kettenbrücken	398. —	402. —	Waldstein " 20 " "	23.50	24. —
Jänner-Coupons " 5%	81.80	Ungarn	75.15	75.55	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	166. —	166.50	Reglewich " 10 " "	16.75	17. —
National-Anlehen mit	81.90	Tem. Ban. Kro. u. Slav.	73.25	73.75	Erbauungsbahn 200 fl. G.M.	147. —	—	<b>Wechsel.</b>		
April-Coupons " 5%	81.90	Siebend. u. Bukow.	71.75	73. —	m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	—	—	3 Monate.		
Metalliques " 5%	75.25	Venetianisches Anl. 1859	94.50	—	<b>Pfandbriefe (für 100 fl.)</b>					
detto mit Mai-Coup.	75.30	<b>Aktien (pr. Stück)</b>			National-Ges. v. J. 1857 z. 5%	104.25	104.50	Augsburg für 100 fl. südd. W.	97.50	97.70
detto " 4 1/2%	65.75	Nationalbank	808. —	810. —	bank auf 10 " ditto	100.50	101. —	Kranjert a. M. ditto	97.65	97.75
mit Verlosung v. Jahre 1839	154.25	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	217.30	217.40	G. W. verlosbare	90.25	90.75	Hamburg für 100 Mark Banco	86.70	86.85
" " 1854	92.50	N. d. Cocom-Ges. z. 500 fl. d. W.	648. —	650. —	Nationalb. auf d. W. verlosb. 5%	86.25	86.30	Londen für 10 Pf. Sterling	115.50	115.60
" " 1860 zu	93.90	R. Ferd. - Nordb. z. 1000 fl. G.M.	1908. —	1910. —	<b>Lose (per Stück)</b>			Paris für 100 Krants	45.80	45.90
zu 100 fl.	95.15	Staats-Ges. d. J. 200 fl. G.M.	225. —	235.50	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	135.50	135.70	<b>Cours der Geldsorten.</b>		
Como - Rentensch. zu 42 L. austr.	16.75	oder 500 Fr.	153.25	153.50	zu 100 fl. d. W.	99.50	100. —	R. Münz - Dukaten	5 fl. 49 fr.	5 fl. 51 fr
B. der Kronländer (für 100 fl.)		Kais. Elis. - Bahn zu 200 fl. G.M.	131. —	131.25	Don. - Dampfschiff-Ges. zu 100 fl. G.M.	36.50	37. —	Kronen	15 " 85 "	15 " 88 "
Grundentlastungs-Obligationen.	88. —	Sub.-Nordb. Verb. - B. 200 "	—	—	Stadtgem. Ofen " 40 " G. M.	97. —	98. —	Napoleon's or . . .	9 " 26 "	9 " 27 "
Nieder-Österreich zu 5%	87.75	Süd. Staats-, lomb. ven. u. Centr.	—	—	Gherzag " 40 " "	37.50	38. —	Russ. Imperials . . .	9 " 50 "	9 " 51 "
		ital. Eis. 200 fl. d. W. 500 Fr.	—	—	Salm " 40 fl. d. W.	—	—	Bereinsthaler . . .	1 " 72 "	1 " 72 1/2 "
		m. 180 fl. (90%) Einzahlung.	271. —	272. —				Silber-Agio . . .	114 " 75 "	115 " 25 "

## Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 7. März 1863.

Effekten.	Wechsel.
9% Metalliques 75.30	Silber . . . . . 114.90
6% Nat. - Anl. 81.80	Pond. n . . . . . 115.50
Bankaktien . . . 809	R. k. Dukaten . . . 5.49
Kreditaktien . . . 217.30	

**Lottoziehungen vom 7. März.**

Wien: **6 58 3 33 36.**

Graz: **51 29 69 26 63.**

## Fahrordnung der Züge der k. k. Südbahn-Gesellschaft vom 1. Mai 1862 bis auf Weiteres.

a) Züge zwischen Laibach und Wien.

In der Richtung nach Wien.

Laibach Abfahrt Nachm.	1 Uhr 9 M. n. Nachts	12 Uhr 57 M.
Steinbrück	3 " 26 " " Fröh	3 " 12 "
Gilli	4 " 16 " " "	4 " 1 " "
Pragerhof	5 " 54 " " "	5 " 39 " "
Marburg	6 " 50 " " "	6 " 15 " "
Graz	Abends 8 " 55 " " "	8 " 34 " "
Bruck a. M.	10 " 42 " " "	10 " 23 " "
Neustadt	Fröh 3 " 34 " " Nachm.	3 " 34 " "
Wien Ankunft	5 " 17 " " "	5 " 24 " "

In der Richtung von Wien.

Wien Abfahrt Vorm.	9 Uhr 30 M. n. Abends	9 Uhr 30 M.
Neustadt	11 " 27 " " "	11 " 28 " "
Bruck a. M.	Nachm. 4 " 38 " " Fröh	4 " 23 " "
Graz	6 " 31 " " "	6 " 16 " "
Marburg	Abends 8 " 46 " " "	8 " 30 " "
Pragerhof	9 " 22 " " "	9 " 6 " "
Gilli	11 " 1 " " "	10 " 45 " "
Steinbrück	11 " 47 " " "	11 " 32 " "
Laibach Ankunft Fröh	2 " 1 " " Mittags	1 " 46 " "

b) Züge zwischen Laibach, Triest und Venedig.

Laibach Abfahrt Fröh	2 u. 11 M. Nachm.	2 u. 7 M.
Adelsberg	4 " 38 " " "	4 " 34 " "
Nabresina	7 " 32 " " "	7 " 29 " "
Triest Ankunft	8 " 15 " Abends	8 " 12 " "
Nabresina Abf.	Fröh 7 " 55 " " "	9 " 50 " "
Venedig Anl.	Nachm. 3 " 6 " Fröh	4 " 30 " "

In der Richtung von Venedig, Triest und Laibach

Venedig Abf. Abends	11 u. — M. n. Vorm.	11 u. — M.
Nabresina Aufst.	Fröh 6 " 26 " " Abds.	6 " 56 " "
Triest Abfahrt	6 " 45 " " "	6 " 45 " "
Nabresina	7 " 48 " " "	7 " 46 " "
Adelsberg	10 " 26 " " "	10 " 8 " "
Laibach Anl. Mittags	12 " 49 " " Nachts	12 " 47 " "

Der **Sitzung Nr. 2** geht jeden Montag und Donnerstag von Wien nach Triest und jeden Mittwoch und Samstag von Triest nach Wien.

Wien erfolgt Fröh	6 u. 30 M.	Triest Abf. Fröh	6 u. 30 M.
Graz Mittag	12 " 31 "	Laibach " "	10 " 51 "
Gilli Abends	3 " 39 "	Gilli " Wgs. 1 "	6 " "
Laibach	5 " 44 "	Graz " Abds. 4 "	13 " "
Triest Anl. Abds.	9 " 59 "	Wien Anl. " "	9 " 54 "

c) In der Richtung von Steinbrück - Sissek.

Abfahrt von Laibach 1 Uhr 9 Min. Nachmittags, Ankunft in Steinbrück Nachmittags 3 Uhr 22 Min.

Abfahrt von Steinbrück Nachm. 4 u. 25 M., Ankunft in Agram um 6 Uhr 59 Min.

Abfahrt von Agram um 7 Uhr 14 M., Ankunft in Sissek um 8 Uhr 45 M. Abends.

In der Richtung von Sissek - Steinbrück.

Abfahrt von Sissek Fröh 6 Uhr 30 Min., Ankunft in Agram um 8 Uhr 1 Min.

Abfahrt von Agram um 8 Uhr 16 Min., Ankunft in Steinbrück um 10 Uhr 50 Min.

Abfahrt von Steinbrück 11 Uhr 32 Minuten, Ankunft in Laibach 1 Uhr 46 Min. Nachm.

## Fremden-Anzeige.

Den 6. März 1863

Dr. Dr. Morani, Advokat, von Görz. — Dr. Herrmann, Realitätenbesitzer, — Winterhitz, und — Meier, Kaufleute, von Wien. — Dr. Danzer, Hopfenhändler, von Sägerberg. — Fr. Fröhlich, k. k. Oberleutnants - Gattin, von Pest.

## 3. 478. (1) Ausgleichsverfahren.

Johann Grilz protokollierter Handelsmann in Idria.

In Folge des von dem hochlöblichen k. k. Landesgerichte Laibach mit Dekret vom 3 März 1863, Z. 1126, über das sämtliche Vermögen des protokollierten Handelsmannes Herrn Johann Grilz in Idria anhängig gewordenen Ausgleichsverfahrens werden die sämtlichen Gläubiger desselben in Gemäßheit des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Z. 97, R. G. Bltt. aufgefordert, zur Wahl des definitiven Gläubiger-Ausschusses Montag den 23. März d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei des gefertigten Gerichtskommissärs Haus-Nr. 45 in Idria entweder persönlich oder durch mit schriftlicher Vollmacht versehenen Nachhaber vertreten zu erscheinen, oder aber sich an der Wahl mittelst einer, mit beglaubigter Unterschrift versehenen Erklärung zu betheiligen.

Idria am 6 März 1863.

Der k. k. Notar als Gerichts-Kommissär, **Karl Höchtel.**

## 3. 470 (1) Anzeige.

Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, zeige ich meinen Geschäftsfreunden höflichst an, daß ich mich derzeit in Geschäftsangelegenheiten in Wien, Landstraße, im Gasthof zum „goldenen Engel“ befinde, nicht aber unbekanntes Ausbleiben sei, mein insinuirtes Expeditionsgeschäft unter der Firma: **C. Fabiani** sich in Triest befindet, Jedermann sich gefälligst an meinen Geschäftsfreund und Prokuratordirektor dort wenden wolle.

Laibach den 5. März 1863.

## 3. 477. (1) Gasthof-Verpachtung in Civil-Sissek.

Am 18. Mai d. J. wird in Sissek im Wege öffentlicher Versteigerung der große, dem Agramer hochw. Metropolitan-Kapitel gehörige Gasthof und zwar vom 1. Juli d. J. an auf drei, eventuell auch auf mehrere Jahre dem Bestbieter in Pacht überlassen werden.

Der Gasthof, soeben im Umbau und einer Hauptrenovierung begriffen, enthält 29 Passagierzimmer, wovon 13 ersten, 16 zweiten Ranges, 1 großen Tanzsaal, 1 Speise- und 1 Kaffee-Salon mit Büffet und Kaffee-Küche, 1 großes Schenkzimmer, Küche, Speisekammer und Keller, 3 geräumige Kaufmanns-Gewölbe, je mit einem Comptoir oder Handmagazin, geräumige Stallungen, Wagenremise, Holz- und Heu-Depots, Brunnen im Hofe, vor dem Gebäude eine Gartenanlage.

Die Bedingungen hierüber können täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in der Metropolitan-Kapitel-Kanzlei in Agram und der herrschaftl. Güterverwaltung in Sella bei Sissek eingesehen werden.

Ueber portofreie Aufträge wird schriftliche Aufklärung bereitwillig erteilt. Auch schriftliche Offerte, gehörig instruiert, mit einem Badium von 750 fl. öst. W. versehen, werden bis 18. Mai 10 Uhr Vormittags bei dem herrschaftl. Verwaltungsamte in Sissek angenommen und im Bestenfalls berücksichtigt werden.

Agram, am 1. März 1863.

Vom Agramer Metropolitan-Kapitel.

## Z. 479. Ein kleines Gut

1 1/2 Stunde von Laibach, mit 50 Joch Äckern und Wiesen, in freundlicher Lage, ist sogleich zu verpachten oder auch das Landhaus allein zu vermieten. Auch werden ein Paar Wirtschaftspferde gekauft. Näheres mündlich oder schriftlich bei Joh. Gollob in Laibach, Stadt Nr. 171.

## 3. 494. (1) Anzeige.

Am landwirtschaftlichen Versuchshof in Laibach ist **Maulbeerfamen** das Loth zu 30 kr. Franzöf. Luzernerflee, dann verschiedene Gras- u. Waldsamen von der frischen Fassung zu haben.

## 3. 358. (6) Wichtige Anzeige.

### Gepelzte Pflanz-Maulbeerbäume.

Dem Wunsche mehrerer meiner Herren Geschäftsfreunde entsprechend, welche mich mit ihren Aufträgen beehren, habe ich gefertigter in dem Hause des Herrn **Treo**, nächst dem Eisenbahnhof in Laibach eine bedeutende Niederlage zwei- und vierjähriger gepelzter Pflanz-Maulbeerbäume von der besten Gattung mit den ausgezeichnetsten Blättern errichtet, welche sämtlich in meinen Zeichen gezogen wurden.

Diejenigen, welche von diesen Pflanz-Maulbeerbäumen, sei es in großen oder kleinen Parthien anzukaufen wünschen, können im Voraus versichert sein, daß sie damit sowohl hinsichtlich des **herabgesetzten Preises**, als der **Qualität** selbst vollkommen zufriedengestellt sein werden.

Ich schmeichle mir somit, mich in den künftigen Jahren mit recht ansehnlichen Aufträgen und Bestellungen beehrt zu sehen, auf dieses höchst kostbare und wichtige Ackerbau-Produkt, durch das man die **Seide** erzeugt, welche den größten Reichtum in den Ländern bildet, wo sie gepflegt wird.

Udine 16. Februar 1863.

## Jakob Ermacora.

## 3. 463. (2) Wohnung

Im Hause Nr. 12 hinter der Franziskanerkirche 1. Stock ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör von Georgi bis Michaeli l. J. zu vermieten. Anfrage im 1. Stock rechts.